

1644 November 25., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Sein Schreiben, "*par laquelle vous qui par vostre Sagesse et prudence debues donner conseil a autruy vous me le demandes Sur le Suiet des affaires des Grisons*", habe er heute erhalten. Wie er darin ausführe, würden die dortigen Katholiken die kath. Orte um Unterstützung gegen ihre neugl. Mitlandsleute ersuchen. "*je ne Suis pas bien jnformé de leurs affaires n'en ayant aucune cognoissance que celle des discours communs et de quelques lettres que ie veoids de ce pays la de fois a autre.*" Immerhin möchte er feststellen, dass es Pflicht der Orte sei, den Streit gütlich beizulegen. Er könne daher ihren Entscheid, sich auf dem Beitag [in Chur] vertreten zu lassen, nur begrüßen. [Vertreter Zugs war Beat II. Zurlauben.] Tatsächlich sei er vom Nuntius [Lorenzo Gavotti] des öftern schriftlich angehalten worden, im Namen des Königs [Ludwig XIV.] zu vermitteln. Doch habe sich der Nuntius trotz seiner wiederholten Aufforderungen nie dazu äussern wollen, ob denn diese seine ihm angetragene Vermittlerrolle von beiden Parteien gewünscht werde oder nicht. Da er dem Rufe seines Königs die Schmach einer missglückten Intervention seinerseits ersparen möchte, habe er sich bis dato aus der Sache herausgehalten. "*je scay qu'Jl cognoist bien d'ou vient le mal et qu'il ne blasmera pas ma conduite puis qu'il Scait qui a empesché que Ses Messieurs n'ayent desiré mon entremise, je m'en rapporte a luy.*"

Was er ihm bezüglich der Hauptleute in Frankreich, "*qui ... ont esté obligé de s'aider pour maintenir ce qui regarde le Service hors les limites du Royaulme*" schreibe, sei ihm neu. Sobald er Näheres darüber wisse, wolle er dem König einlässlich Bericht erstatten. Im übrigen sei er sicher, dass Frankreich seine treuen Diener und Freunde nie im Stiche lassen werde.

Was die Auszahlung der Pensionen angehe, auf die er in seinem Schreiben weiter zu sprechen komme, müsse er ihm mitteilen, dass neben andern Orten auch Zürich und Bern noch stets auf ihre diesjährigen Betreffnisse warten müssten. Er warte nämlich noch stets auf die Rückkehr von [Trésorier Germain] Douay, der sich gegen-

wärtig in Frankreich aufhalte und hoffentlich bald mit genügend Geld, um alle Orte zufriedenstellen zu können, hierher zurückkehren werde.

*"comme J'ay veu une lettre de Mons. vostre frere [Heinrich I. Zurlauben] par laquelle jl en parloit a Mons. le Colonel [Ludwig] de Roolle [Entlassung des Regiments von Roll?] J'ay pris occasion de luy escrire, jl m'asseure qu'il vous en aura parlé."*

"Empfangen 30ten Novembris 1644"

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben. AH 36, 222-223

## 149

1644 Januar 8.

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

Sein gestern abend überstelltes Schreiben habe seine Befürchtungen bestätigt. *"Mais praevoiyant a toutes sortes d'inconvenients"*, habe er seinen Sohn [Beat Jakob I.? Zurlauben] sogleich beauftragt, sich zu ihm, [dem Ambassadors], nach Solothurn zu begeben. Er hätte diesen bereits früher entsandt, *"Si il n'eust este empesché et ne trouvant la lettre pour mes Seigneurs Superieurs [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] a propos, Je la garderay Jusq'au retour de mon fils et attendray une autre plus favorable [bezüglich der Pensionen]. Sinon & que en cas Vos mains seroient liées par le commandement de sa Majesté [Ludwig XIV.]. Vous pourries leur escrire environ en ces termes."*

Konzept, in franz. Sprache  
AH 36, 224 - Blatt 224<sup>v</sup> leer

## 150

1645 Januar 12., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Ein aus Basel gebürtiger Kavalleriehauptmann, *"lequel S'est depuis quelque temps engagé au service du Roy [Ludwigs XIV.]"*, habe sich bei ihm beklagt, *"que l'on luy a arresté dans le Canton de Zug quelques Soldats"*